

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **16 (1962)**

Heft 4: **Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

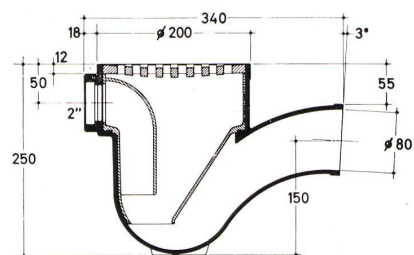
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der neue, verbesserte

## «TURICUM»

Bodenwasserablauf aus hochmolekularem Niederdruck-Polyäthylen

In- und ausländische Patente angemeldet



**Gehäuse** mit Auslauf von 80 mm Innendurchmesser und zusätzlichem 2" Einlauf für Anschluß von Waschmaschinen usw.

Auslaufgefälle: 3°

**Eintauchzylinder** (Geruchverschluß) mit Gummiringdichtung (alterungsbeständig)

**Rost** aus Gußeisen mit chemikalienbeständigem Kunststoff-Überzug

**Wasserstand** 70 mm

**Gewicht** 2,7 kg

**SANITÄR**  
**HUB**

**HANS U. BOSSHARD ZÜRICH / LUGANO**

Manessestraße 170, Telefon 051/23 87 83

Via Ginevra 2, Telefon 091/2 05 05



**Spülkasten MIRA-SUPERFORM** aus erstklassigem Kunststoff, formschön, leicht, schlag-, druck- und absolutgefrierfest, korrosionsbeständig – in 5 modernen Farben erhältlich – mit der bewährten **SUPERFORM-Innengarnitur** ausgerüstet, garantieren jederzeit ein einwandfreies und sehr geräuscharmes Funktionieren der Anlage bei bester Spülwirkung. **SUPERFORM-Kunstharsitze** mit bemerkenswerten technischen Neuerungen – in verschiedenen Modellen lieferbar.

**Super**  
**form**

..für moderne WC-Anlagen  
= Qualitätsfabrikate  
für höchste Ansprüche

Zu beziehen bei den Firmen des Schweiz. Grosshandelsverbandes der sanitären Branche  
F. Huber & Co., Sanitäre Artikel, Zürich, Imfeldstrasse 39-43, Tel. 051 28 92 65



**Normen vereinfachen und verbilligen das Bauen**

# Göhner Normen

**Gewähr für pünktliche Lieferung**

Ernst Göhner AG, Zürich  
Hegibachstrasse 47  
Telefon 051/24 17 80  
Vertretungen in  
Bern, Basel, St. Gallen, Zug  
Biel, Genève, Lugano

Fenster 221 Norm-Typen,  
Türen 326 Norm-Typen,  
Luftschutzfenster + -Türen,  
Garderoben-+Toilettenschränke,  
Kombi-Einbauküchen,  
Carda-Schwingflügel Fenster.

Verlangen Sie unsere Masslisten und Prospekte. Besuchen Sie unsere Fabrikausstellung.

G 2



hydraulischer Kalk  
ist elastisch,  
leicht zu verarbeiten  
und ausgiebig



gen einen kleinen Preisaufschlag, zu erhalten sind Doppelgarage, ein privates Schwimmbassin, ein Tiefkühler oder eine eingebaute Stereo-Radioanlage.

Mr. Long hat seine eigenen Arbeiterkolonnen. Sie erledigen alles in der neuen Wohnstadt, vom Mauerwerk zum Straßenbau. Lediglich der Einbau von sanitären Installationen, von elektrischen Leitungen und Röhrensystemen wird von beauftragten Spezialgeschäften durchgeführt. Die Arbeiterkolonnen sind jeweils für eine ganz bestimmte Arbeit ausgebildet. Automation und Mechanisierung spielen bei der Vorbereitung des Baues eine entscheidende Rolle.

Es handelt sich fast durchwegs um einstöckige Häuser (Ranch-type), aber trotzdem haben die Bauarbeiter durchwegs doppelstöckige Gerüste, so daß ein Maurer seine Kelle niemals höher als bis zu seiner Schulter heben muß. Mr. Long ist überzeugt, daß die kurze zusätzliche Zeit zur Errichtung eines Doppelgerüsts sich in ersparter Zeit beim Hausbauen reichlich bezahlt macht. Die «Poliere» benutzen Radiosender, um die Arbeiterkolonnen und den Materialtransport zu dirigieren. Zeitstudien haben ergeben, daß auf diese Weise sich bis zu 25% der Zeit der Poliere und Vorarbeiter sparen lassen.

Diese neuen Wohnsiedlungen oder Wohnstädte werden erfahrungsgemäß von ihren Bewohnern besonders sorgsam gepflegt. Es ist ein Vergnügen, durch die breiten Straßen zu fahren und das rege Leben in Maryvale zu beobachten, dessen Entwicklung letzten Endes der Initiative und Energie eines einzelnen Mannes zu verdanken ist.

Dr. W. Sch.

## Und so baut Finnland

-UCP- Die finnische Baukunst hat, so scheint es uns wenigstens in Finnland, sich zu einem Faktor entwickelt, mit dem man in der großen Welt rechnet. Hiervon zeugen nicht nur die vielen bemerkenswerten Siege in internationalen Architekturwettbewerben, sondern auch die großen Scharen von ausländischen Architekten und Studenten, die sich in das weitabgelegene Land begeben, um zu sehen, was und wie dort gebaut wird.

In vielen fachlichen Veröffentlichungen des Auslandes widmet man der finnischen Baukunst viel Raum. Aus den Abhandlungen und aus den Urteilen der Besucher kann man erfahren, daß man in der Welt den konsequenten, großzügig gradlinigen Charakter der finnischen Bauweise sehr hoch einschätzt.

Herbe Sachlichkeit zum Vorbild

Die heutige finnische Architektur ist allerdings nicht eine wurzellose, freistehende Erscheinung; sie kann vielmehr auf eine jahrhundertlange Entwicklung zurückblicken. Diese kann sich zwar nicht durch den Reichtum ihrer Formen mit der der alten Kulturländer messen, doch hat sie in ihrer herben Sachlichkeit und in der mutig organischen Struktur ewige Schönheitswerte geschaffen. Man braucht nur an die mittel-

alterlichen Burgen in Finnland zu denken, wie etwa das Schloß in Turku, die herrliche Burg Olavinlinna bei Savonlinna sowie an die mächtigen Granit- und Ziegelkirchen aus dem 14. und 15. Jahrhundert.

Das Olympiastadion in Helsinki – Symbol der neuen Linie

Zwischen den zwei Weltkriegen setzte sich in Finnland ein neuer Baustil durch, der offenbar einen Schlußstrich unter alle Tradition bedeutete. Die Zeit des Funktionalismus begann in Finnland zur gleichen Zeit wie in den anderen skandinavischen Ländern, wo man die Bauausstellung 1930 in Stockholm allgemein als den Beginn der neuen Ära bezeichnet.

In Europa hatte man schon früher Anzeichen einer Erneuerung der Baukunst spüren können. Auch in Finnland war der Boden nicht unbeackert. Die nationale Romantik hatte die Planlösungen und Massengruppierungen von der axialen und symmetrischen Zwangsjacke befreit. Die später vorherrschende klassizistische Architektur hatte nach Klarheit, konstruktiver Übersicht gestrebt. Das kam gut zustatten, als man begann, die neuen Ideen des Funktionalismus anzuwenden, als man von sozialem Verantwortungsgefühl im Bauen sprach und als man daranging, neue Konstruktionsmethoden und neue Materialien zu verwenden.

Die führenden Namen der dreißiger Jahre waren Alvar Aalto und Erik Bryggman. Aalto war – und ist noch immer – eine expansive und ideenreiche, schöpferische Persönlichkeit mit einem außerordentlichen Drang danach, seinen Ideen eine ausdrucksvolle und glänzende künstlerische Form zu geben. Bryggman – seit einigen Jahren verstorben – war ein stiller, meditierender Künstler. Seine Werke strahlen eine vertrauliche Intimität aus, der sich kaum jemand verschließen kann. Alvar Aaltos erstes großes Werk, das Sanatorium in Pernio, 1932 vollendet, wirkt noch heute ebenso frisch und flott wie zur Zeit der Entstehung.

Zu den auffallenden Arbeiten aus dem ersten Jahrzehnt des Funktionalismus in Finnland zählt in erster Linie das Olympiastadion in Helsinki, das überaus konsequente komponierte Sportforum, das wegen seiner Kombination aus Beton und Holz so großes Aufsehen erregte (Architekten Lindegren und Jäntti), die elegante Messehalle von Helsinki (Architekten Hytönen und Luukkonen), Teile der Hafenanlagen sowie die ersten nach rationalen Prinzipien geformten Wohnviertel in verschiedenen Städten Finnlands.

Tapiola – wo Architekten träumen

Der zweite Weltkrieg zog Finnland zweimal in seine Wirren hinein und verursachte damit einen radikalen Abbruch der vielversprechenden Entwicklung. Zwar konnte Finnland die Beibehaltung der staatlichen Selbständigkeit erreichen, aber es war verarmt und mußte große Schadenersatzlieferungen leisten und außerdem große Gebiete im Osten abtreten.

Das aktuellste Thema des ersten Nachkriegsjahrzehnts war die Schaffung von Wohnraum für die fast eine halbe Million Vertriebenen, die aus den abgetretenen Gebieten nach Finnland geflüchtet waren. Das wa-